

Your Story Matters – ein Projekt des LWL-Archäologiemuseums zum Thema Migration

Julian Lennartz,
Doreen Mölders

LWL-Museum für Archäologie und Kultur, Herne

Die menschliche Welt ist auch eine Welt der Geschichten. Man kann sagen, dass die Fähigkeit, Geschichten zu erzählen, eine grundlegend menschliche Eigenschaft ist. Diese Eigenschaft machen sich Museen zunutze, indem auch sie erzählen. Doch welche und wessen Geschichten stellen Museen dar und wer erzählt überhaupt?

Die Frage danach, wer spricht, ist in den publikumsorientierten Museen der Gegenwart mit dem Bekenntnis zu Vielfalt und Partizipation beantwortet worden. Allerdings fehlt es in der musealen Praxis noch an geeigneten Formaten, dieses Versprechen nachhaltig einzulösen. Einen Teil dieser Lücke hat das LWL-Museum für Archäologie und Kultur, Westfälisches Landesmuseum (LWL-MAK) mit dem Projekt »Your Story Matters« nun geschlossen.

Das Projektteam entwickelte eine digitale Anwendung, mit der Museen Geschichten aus der Bevölkerung in die Ausstellungs-Arena holen und dort abbilden können. Die Annahme ist, dass durch die sichtbare partizipative Einbindung von Geschichten aus der Bevölkerung in Ausstellungen eine stärkere Verbindung zwischen Museum und Publikum, mehr noch, zwischen Museum und Gesellschaft ent-

steht. Gleichzeitig wird dem Publikum vermittelt, dass auch ihre Geschichten Teil von Geschichte sind.

Die Museumswelt und auch das LWL-MAK entwickeln daher zunehmend Ausstellungen über gesellschaftsrelevante Inhalte. Ausgangspunkte sind stets die aktuellen Herausforderungen und Diskurse. Im LWL-MAK betrachten wir diese vor dem Hintergrund der archäologischen Erkenntnisse bis in die Tiefe der Vergangenheit. Ein solches Thema ist Migration – eine bislang in der 2003 eröffneten Dauerausstellung unterrepräsentierte Perspektive. Noch im Jahr 2023 wollen wir die Dauerausstellung um diesen wichtigen Treiber der Entwicklung der Menschheit ergänzen. Die fachlich-kuratorische Rekonstruktion von 280.000 Jahren Migrationsgeschichte im heutigen Westfalen wird durch das Projekt »Your Story Matters« partizipativ ergänzt, indem die gleichnamige Plattform heutige Geschichten digital erfasst und abrufbar macht. Auf diese Weise holen wir die aktuelle Lebensrealität von Menschen mit entsprechender Erfahrung in die Dauerausstellung. Unser Anspruch ist es, den Besuchenden dieses Thema als bedeutenden Aspekt kultureller Entwicklung zu vermitteln. Denn: Migration prägte und prägt die Menschheit von ihren Anfängen bis in die Gegenwart.

Grundsätzlich ist mit dem Begriff »Migration« eine räumliche Bewegung von Menschen gemeint, die für die Lebensumstände der Wandernden, die Ankunftsregion, aber auch für die verlassenen Orte weitreichende soziale Folgen haben kann. Die Ausprägung, die Motivation und die zurückgelegte Distanz sind direkt abhängig vom technologischen Zuschnitt und dem Grad der Vernetzung von Gesellschaften. Sie bilden ein Element der Verdichtung sozialer Interaktionen, die die Transformation von Bevölkerung, Wirtschaft und Gesellschaft antreibt. Das Ankommen in der Zielregion schließt den Prozess der Migration nicht ab, denn Migrant:innen müssen sich vor Ort mit neuen sozialen und kulturellen Zusammenhängen auseinandersetzen. Die Wanderung selbst ist lediglich ein zeitlich befristeter Vorgang in einem komplexen Prozess

Abb. 1 Ansicht der Desktop-Anwendung, nachdem man die Startseite aufgerufen hat (Foto: LWL-Museum für Archäologie und Kultur und NEEUU Spaces GmbH).

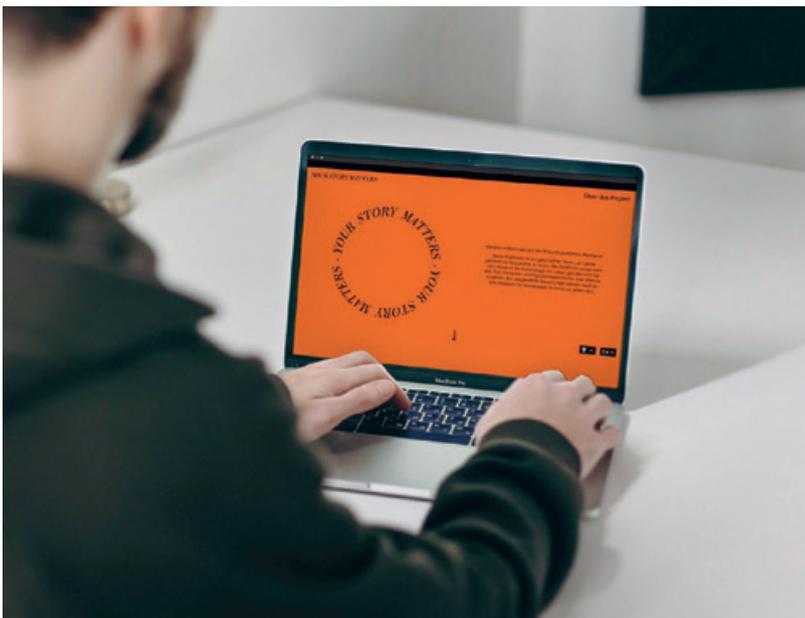




Abb. 2 Screenshot der Geschichte von Diaspora-türk, einer Organisation, die die Erinnerung um die Gastarbeiter:innen in Deutschland lebendig hält (Foto: Screenshot: <https://your-story-matters.de/view-room/ilk-isciler-and-ilk-objeler-lb2gzt8d>).

von einem Vergesellschaftungszusammenhang zum anderen.

Die Gründe für eine Migration sind so vielfältig wie die migrierenden Menschen selbst. Sie zielt im Prinzip immer darauf ab, die eigenen Lebensumstände oder jene der Gemeinschaft durch Initiative zu verbessern oder zu verändern. Das kann alles Mögliche umfassen, wie bessere Arbeitsbedingungen, beständigere Bedingungen für die Produktion von Agrargütern, Nähe zu geliebten Menschen, Entsendung, klimatische Bedingungen, Schutz vor Verfolgung, Flucht vor Krieg und Zerstörung oder auch Zugang zu Wissen. All diese Aspekte werden in der Erweiterung der Dauerausstellung um das Thema Migration integriert. Für das Teilprojekt »Your Story Matters« spielt darüber hinaus die Reflexion von Repräsentation und Reproduktion eine Rolle. Wenig sinnvoll erschien von vornherein, ausschließlich wissenschaftlich angelegene Erzählungen zu reproduzieren. Stattdessen sollten jene eine Stimme bekommen, die aus erster Hand Erfahrungen mit Migration gemacht haben. Auf diese Weise soll eine kohärente Darstellung gegenwärtiger Erlebnisse in der Dauerausstellung gesichert sein. Um hierfür eine geeignete Form zu finden, sollten bereits im Entwicklungsprozess der Plattform Menschen mit entsprechenden Biografien beteiligt werden. Durch Kontakte zu lokalen Organisationen und Initiativen, Verbänden und Institutionen meldeten sich 30 Perso-

nen zur ehrenamtlichen Teilnahme in einem Bürger:innen-Beirat für das Projekt an. Davon waren zwölf Personen aktiv an der Entwicklung der Plattform beteiligt. Die Gruppe war divers besetzt mit Menschen aus der Ukraine, Frankreich, Syrien und der Türkei sowie mit Weltkriegsvertriebenen mit einer Altersspanne von 16 bis 83 Lebensjahren.

Die Partizipation des Beirats erfolgte in einem zweitägigen co-kreativen Workshop unter Anleitung des digitalen Partners NEEUU Spaces. Ziel des Workshops war unter anderem, ein Verständnis von den Mechanismen zu entwickeln, die beim Erzählen von Geschichten auf die Zuhörenden wirken. Die Herausforderung bestand in der Vereinbarkeit der technischen und inhaltlichen Ansprüche an die Plattform, dem barrierearmen Zugang, der Vermittlung und der Umsetzbarkeit, limitiert durch Zeit und Budget.

Methodisch näherten wir uns dem Ziel zunächst durch einen Input zum Thema Storytelling. Vor allem Geschichten, die Menschen über sich selber erzählen, sollten einer bestimmten Struktur folgen, wenn sie verständlich sein sollen. Dafür sind die sogenannten 5-W-Fragen entscheidend: wo, wer, wann, warum, was. Sie strukturieren den Plot und schaffen durch die persönliche Ebene eine emotionale Verbindung zwischen Geschichte und ihren Rezipient:innen.

Die Problematik in der Archäologie ist, dass die W-Fragen selten beantwortet wer-

den können. Vielmehr werden hier Geschichten entlang von Objekten erzählt. Aus diesem Grund haben die Workshop-Teilnehmer:innen geübt, anhand von alltäglichen Objekten, archäologische Field Journals zu erstellen. In diesen wurden die Objekte detailliert beschrieben und gezeichnet. Auf Grundlage dieser Daten wurde eine Geschichte erstellt, die sowohl beschreibende als auch erzählerische Komponenten enthielt.

Am zweiten Workshoptag stand die Frage im Zentrum, wie objektbasierte Geschichten digital so vermittelt werden können, dass weitere Nutzer:innen motiviert werden, ebenfalls ihre Erfahrungen zu teilen. Mithilfe der Design Thinking Methode »Crazy-8« entwickelten die Teilnehmenden Ideen für eine Anwendung, die Geschichten sowohl anhand von Objektbildern als auch mit Audios, Videos und Text erzählen kann. In iterativen Schleifen verfeinerten die Teilnehmenden die Ideen, stimmten über Ideen ab und verdichteten am Ende zwei Ideen zu komplexen Konzepten. Diese beiden Konzepte wurden anschließend auf technische, finanzielle und zeitliche Machbarkeit geprüft. Das machbare Konzept wurde daraufhin ebenfalls in iterativen Schleifen design, programmiert, getestet und bis zur bestmöglichen Form verbessert. Nach sechs Monaten von der ersten Idee bis zum fertigen Produkt veröffentlichte das LWL-MAK im Februar 2023 »Your Story Matters« (your-story-matters.de), das nun für alle Menschen zur Nutzung bereitsteht.

Entstanden ist eine Plattform, die es Menschen – ähnlich den bereits bekannten Social Media – erlaubt, mit einfachen Mitteln ihre Geschichten zu teilen. Um Missbrauch zu vermeiden, werden die Beiträge durch ein Team von Museumsmitarbeitenden vor der Veröffentlichung geprüft. Dabei wird lediglich kontrolliert, ob die Beiträge den Nutzungsrichtlinien widersprechen, die Inhalte werden nicht kuratiert oder zensiert.

»Your Story Matters« entstand im Rahmen von »dive in. Programm für digitale Interakti-

on« der Kulturstiftung des Bundes, gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) im Programm NEUSTART KULTUR.

Summary

The permanent exhibition at the LWL Museum of Archaeology and Culture, presenting 280,000 years of migration history in modern-day Westphalia, has been complemented by »Your Story Matters«, a public-participation project. Contemporary migration stories are digitally recorded and can be accessed via the »Your Story Matters« website. In this way, the current lived reality of people with migration experience is being included in the permanent exhibition, showing that their stories are also part of history.

Samenvatting

De verbeelding van 280.000 jaar migratiegeschiedenis in het huidige Westfalen in de staande tentoonstelling van het LWL-Museums für Archäologie und Kultur wordt via het project »Your Story Matters« participatief aangevuld. Op het gelijknamige internetplatform worden recente migratieverhalen digitaal geregistreerd en zijn ze te beluisteren. Op die manier wordt de moderne levenservaring van mensen met een migratieachtergrond onderdeel van de tentoonstelling en wordt duidelijk gemaakt dat ook hun verhalen een deel van de geschiedenis zijn.

Literatur

Jochen Oltmer, Migration – Geschichte und Zukunft der Gegenwart. Bundeszentrale für politische Bildung (Bonn 2020). – **Ludger Pries**, Internationale Migration (Bielefeld 2001). – **Ludger Pries**, Migrationssoziologie im 21. Jahrhundert. Aus der Randständigkeit in die Mitte der Disziplin. Stand, Herausforderungen und Perspektiven der Migrationsforschung. Zeitschrift für Migrationsforschung 1/1, 2021, 149–170 <<https://doi.org/10.48439/zmf.v1i1.103>>. – **Jennifer Allsopp**, Philosophies of migration <<https://www.opendemocracy.net/en/5050/philosophies-of-migration/>> (16.09.2015).